

Internationale Bibliothek
Band 107

Kurt Schumacher
Reden — Schriften —
Korrespondenzen
1945—1952

Herausgegeben von Willy Albrecht

Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH
Berlin · Bonn

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	21
Vorbemerkungen	25

Einleitung

A. Das Leben und Wirken des Politikers Kurt Schumacher bis 1945

1. Herkunft und beruflicher Werdegang	31
2. Das Bekenntnis zu den „Neu-Marxisten“ in der SPD	35
3. Der Beginn seines politischen Wirkens als Parteiredakteur und Lokalfunktionär der SPD in Stuttgart (1920—1923)	39
4. Der Landtagsabgeordnete (1924—1930)	49
5. Vom Landespolitiker zum Reichspolitiker (1928—1932)	58
6. Der Untergang der Weimarer Republik	70
7. Zehn Jahre im KZ	84

B. Das politische Wirken des Parteiführers Kurt Schumacher 1945 bis 1952

1. Der Versuch eines Neubaues von Partei und Staat	89
2. Die SPD als Repräsentantin einer demokratischen und sozialistischen Deutschen Republik	110
3. Über die Bejahung der Bizone zur Hinnahme eines westdeutschen Teilstaates (1947/48)	124
4. Die Verabschiedung des Grundgesetzes und die Übernahme der Oppositionsrolle durch die SPD	139
5. Die Auseinandersetzungen um die Erweiterung des außenpolitischen Spielraums der Bundesrepublik Deutschland und um die Europapolitik	153

6. Der Kampf um einen deutschen Verteidigungsbeitrag	168
7. Die Wiedervereinigung Deutschlands als politisches Nahziel (1951/52)	181
8. Der „Organisator“ Schumacher und seine Impulse für eine Weiterentwicklung des demokratischen Sozialismus	193

Dokumente

I. „Was wollen die Sozialdemokraten? Neubau — nicht Wiederaufbau.“ Der Versuch eines Neubaus von Partei und Staat (Mai 1945 bis April 1946)	203
1) 6. Mai 1945: Rede Schumachers vor sozialdemokratischen Funktio- nären Hannovers: „Wir verzweifelten nicht!“	203
2) Die Konstituierung des „Büros Dr. Schumacher“ in Hannover	
a) 2. 7. 1945: Schumacher an Otto Steinmayer (Stuttgart): Grundsätze für die Neuorganisation der SPD	237
b) 25. 7. 1945: Schumacher an Carl Severing (Bielefeld): Stand der überregionalen Organisation der SPD	241
c) 4. 8. 1945: Erste Fassung eines Briefes von Schumacher an Hans Vogel (London): Entscheidung für eine überregionale Parteiführungsaufgabe	242
d) Mitte August 1945: Erster Aufruf des „Büros Dr. Schumacher“ an die Bevölkerung: „Die Sozialdemokratie ruft: Für ein neues besseres Deutschland!“	251
3) 25. 8. 1945: „Politische Richtlinien für die SPD in ihrem Verhältnis zu den anderen politischen Faktoren“	256
4) Die Vorbereitung einer überregionalen Parteikonferenz	
a) 21. 8. 1945: Begleitbrief Schumachers an die Parteibezirke der amerikanischen Zone mit Hinweis auf eine „baldige „Reichskonferenz““	287
b) 28. 8. 1945: Einladung zu einer „Art „Reichskonferenz““ in Hannover am 5., 6. und 7. Oktober 1945	288
c) 30. 8. 1945: Schreiben an den „Zentralausschuß der Sozialdemo- kratischen Partei Deutschlands“ mit Einladung zur „Konferenz der drei Westgebiete“ am 5. und 6. Oktober 1945	289
d) 5. 9. 1945: Begleitschreiben zur Übersendung der Mandate für die „Konferenz der Parteibezirke der drei westlichen Besatzungszonen“ am 5. und 6. Oktober 1945	291

e)	5. 9. 1945:	Erstes Rundschreiben an die „Bezirksorganisationen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands“	292
f)	15. 9. 1945:	Rundschreiben an die Bezirksvorstände zur Frage der „Erringung der Parteieinheit“	294
g)	20. 9. 1945:	Schumacher an Hans Etzkorn (Frankfurt a. M.) über die geplante Parteikonferenz	297
5)	5./6. 10. 1945:	„Programmatische Erklärungen“ Schumachers auf den Konferenzen von Wennigsen und Hannover	301
6)	Die Entwicklung des „Büros Dr. Schumacher“ zum „Büro der Westzonen“ und der Bruch mit dem „Zentralausschuß der SPD“ in Berlin		
a)	12. 10. 1945:	Schumacher an Carl Severing über die Ergebnisse der Konferenz von Wennigsen/Hannover	320
b)	Mitte Okt. 1945:	Rundschreiben an die „Bezirksvorstände der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in den 3 westlichen Besatzungszonen“	321
c)	3. 11. 1945:	Schumacher an die Leitung der Münchener Sozialdemokratie (Thomas Wimmer) wegen einer Meldung über die angebliche Gründung einer Einheitspartei in München	323
d)	3./4. 1. 1946:	Entschließung der Konferenz der Sozialdemokratischen Partei in der britischen Besatzungszone: „Die Einheit der Arbeiterklasse und die Sozialdemokratie“	327
e)	Mitte Febr. 1946:	Stellungnahme Schumachers zur bevorstehenden Zwangsvereinigung von Kommunisten und Sozialdemokraten in der Ostzone (Auszug aus e. „Begründung“ d. Resolution v. 3./4. Januar) . . .	329
7)	Die Zurückdrängung von Repräsentanten des Anpassungskurses von 1932/33, die Reaktivierung von damaligen Mitstreitern gegen diesen Kurs und die Abwehr von Tendenzen zur Übernahme eines angeblichen „Labour-Party-Modells“ für die SPD		
a)	16. 9. 1945:	Schumacher an Max Denker (Stuttgart): Der „Fall“ Wilhelm Keil/Erich Roßmann	333
b)	20. 9. 1945:	Schumacher an Denker: Gegen die Umwandlung der SPD in eine „Labour Party“	336
c)	16. 10. 1945:	Schumacher an Carl Severing: Hinweis auf neue kommunistische Angriffe gegen Severing und Noske	339
d)	5. 12. 1945:	Schumacher an Severing: Kritik am eigenmächtigen Vorgehen Severings	341

e) 21.	1. 1946:	Schumacher an Denker: Mahnung zur baldigen „Bereinigung“ der „schwebenden Angelegenheit“ Keil/Roßmann	343
f) 22.	1. 1946:	Schumacher an Denker: Bemühungen um die Rückkehr von Erwin Schoettle	347
g) 23.	1. 1946:	Schumacher an Alexander Schifrin (New York): Freude über briefliche Kontaktaufnahme	348
h) 13.	2. 1946:	Schumacher an Hans Etzkorn: Der „Fall Severing“	351
i) 25.	7. 1946:	Schumacher an Erwin Schoettle (Stuttgart): Freude über seine endgültige Rückkehr nach Deutschland	353
8) Bemühungen um die Verwirklichung des „politischen Führungsanspruchs“ der Sozialdemokratie auf kommunaler, zentraler und nationaler Ebene			
a) 13.	7. 1945:	Schumacher an Erwin Barth (Polizeipräsident von Hannover): Scharfe Kritik an der Personalpolitik des Polizeipräsidenten	355
b) 13.	7. 1945:	Schumacher an Gustav Bratke (Oberbürgermeister von Hannover): Kommentar zur Übersendung des Briefes an Barth vom gleichen Tage	360
c) 27.	9. 1945:	Schumacher an Oberpräsident Kopf: Bemühungen um eine geistige und kulturelle „Fundierung“ der Provinzhauptstadt Hannover	361
d) 31.	10. 1945:	Notiz Schumachers zur Hamburger Konferenz der Länderchefs und Oberpräsidenten aus der britischen Besatzungszone am 29. Oktober: Gegen die Konstituierung der westlichen Besatzungszonen als Länder	364
e) 9.	12. 1945:	Schumacher an Oberpräsident Kopf: Gegen eine „politische Neutralisierung“ der deutschen Beamten nach englischem Vorbild	365
f) 9.	12. 1945:	Schumacher an Ollenhauer, Heine und Schoettle in London: Gegen Maßnahmen der Militärregierung zur „politischen Neutralisierung“ der Beamten und gegen die Benachteiligung der Sozialdemokraten bei der Berufung von lokalen und regionalen Beiräten	367
g)	Ende Okt. 1945/Jan. 1946:	Öffentliche Stellungnahme Schumachers zum Führungsanspruch der Sozialdemokraten beim Neubau Deutschlands	375

II. „Die Sozialdemokratische Partei wird der entscheidende Faktor Deutschlands oder aus Deutschland wird ein Nichts und Europa wird ein Herd der Unruhe und Fäulnis“ (Mai bis Dez. 1946)	385
1) Der erste Nachkriegsparteitag der SPD vom 9. bis 11. Mai 1946	
a) 9. 5. 1946: Eröffnung des Parteitages und „Ehrung der Opfer des Faschismus“ durch Schumacher	385
b) 9. 5. 1946: Hauptreferat Schumachers: „Aufgaben und Ziele der deutschen Sozialdemokratie“	387
c) 11. 5. 1946: Bemerkungen zur allgemeinen Aussprache und Schlußworte Schumachers	418
2) Erste Versuche zur Anknüpfung von engeren Verbindungen mit der Labour Party	
a) 4. 3. 1946: Schumacher an Denis Healey (Leiter der Internationalen Abteilung der Labour Party) in London: Dank für die Botschaft der Labour Party an die SPD	423
b) 20. 5. 1946: Schumacher an Morgan Philipps (Parteisekretär der Labour Party): Dank für das Grußtelegramm an den Parteitag und Enttäuschung über die Nichtentsendung eines offiziellen Vertreters	425
c) 7. 12. 1946: Rundfunkinterview Schumachers mit Karl Anders für die BBC: Der Zweck des Englandbesuches einer SPD-Delegation	426
3) Bekämpfung „separatistischer“ und „föderalistischer“ Tendenzen innerhalb der SPD	
a) 11. 9. 1945: Schumacher an Richard Schenck („z. Zt. Flensburg“): Dank für seinen Kampf gegen die Anhänger einer Trennung von Deutschland innerhalb der Flensburger SPD	429
b) 18. 2. 1946: Schumacher an Franz Haas (Nürnberg): Die Vorbereitung einer Reise nach Bayern	430
c) 26. 3. 1946: Schumacher an Josef Simon (Nürnberg): Ergebnisse seiner Reise nach Bayern und seiner Unterredung mit Hoegner	433
d) 7. 7. 1946: Stellungnahme Schumachers zur Südschleswig-Frage in einer öffentlichen Rede in Husum	435

- 4) Mitarbeit in ernannten überregionalen deutschen Beiräten der britischen Militärregierung (Zonenbeirat und Landtag von Hannover)
- a) 3. 4. 1946: Stellungnahme Schumachers zur politischen Lage während der gemeinsamen Tagung des Länderrats und des Zonenbeirats in Stuttgart 439
 - b) 11. 7. 1946: Ansprache Schumachers als neugewählter Vorsitzender des Zonenbeirats zu Beginn der gemeinsamen Sitzung von Zonenbeirat und Länderrat in Hamburg 440
 - c) 14. 8. 1946: Antwort Schumachers auf die Ansprache von Generalleutnant Robertson (Stellv. Oberkommandierender der britischen Besatzungstruppen) 443
 - d) 24. 8. 1946: Schumacher in der 2. Sitzung des Hannoverschen Landtags zu den Aufgaben und Kompetenzen des ernannten Landesparlaments 446
 - e) 29. 10. 1946: Schumacher in der 3. Sitzung des Hannoverschen Landtags zur Bildung des Landes Niedersachsens ... 451
 - f) 14. 1. 1947: Schumacher an den Unterbezirk Göttingen der SPD: Ablehnung einer Kandidatur für den niedersächsischen Landtag 454
- 5) Zunehmende Zweifel am Sinn einer weiteren Zusammenarbeit mit den westlichen Besatzungsmächten und erste Landtagswahlkämpfe
- a) 18. 6. 1946: Schumacher an Friedrich Stampfer (New York): Scharfe Kritik an der Politik der Westmächte gegenüber Deutschland 456
 - b) 30. 8. 1946: Schumacher an Gerhart Seger (New York): Eventuelle Beendigung der Zusammenarbeit mit Amerikanern und Engländern 459
 - c) 6. 10. 1946: Stellungnahme Schumachers zur „Kölner Entschließung“ des Parteiausschusses und des Parteivorstandes der SPD vom 25. September in einer Duisburger Wahlversammlung 461
- 6) 4. 9. 1946: „Student und Politik“. Redé Schumachers während des Gründungskongresses des SDS 463

III. Über die Bejahung der Bizone zur Hinnahme eines westdeutschen Teilstaates — die Entscheidung gegen eine Koalition mit den bürgerlichen Parteien auf überzionaler Ebene	475
1) Das Abrücken von der Kölner Entschließung trotz andauernder schwerer Zweifel über den Nutzen einer Zusammenarbeit mit den westlichen Besatzungsmächten	
a) 11. 1. 1947: Stellungnahme Schumachers zur Deutschlandfrage, zu einer Wiederezulassung der SPD in der Ostzone und zur Rolle der Gewerkschaften in einer Sitzung des Parteiausschusses in München	475
b) 27. 3. 1947: Schumacher an Toni Sender (New York): Die politische Lage während des Wahlkampfes für die Landtage in der britischen Besatzungszone	482
c) 16. 5. 1947: Schumacher an Marie Juchacz (New York): Das Ergebnis der Landtagswahlen in der britischen Besatzungszone und die allgemeine politische Lage ...	484
2) 29. 6. 1947: Grundsatzreferat Schumachers auf dem Nürnberger Parteitag der SPD: „Deutschland und Europa“	486
3) Der Kampf um eine „gesamtdeutsche“/„nationale“ Repräsentation der Parteien bzw. Landesregierungen	
a) 18. 3. 1947: Schumacher in einer Versammlung der Berliner SPD: Die Einladung der Arbeitsgemeinschaft der CDU/CSU zu Vorbesprechungen für die Bildung einer gesamt- deutschen Vertretung der Parteien	518
b) 31. 5. 1947: Rede Schumachers über Radio Frankfurt: „Deutschland — demokratisch und sozialistisch“	522
c) 5. 11. 1947: Schumacher an Paul Löbe: Gegen einen Antrag auf Wiederezulassung der SPD in der Ostzone und gegen eine Beteiligung an den Bemühungen des sog. Friedensburg-Kreises um die Schaffung einer „Nationalen Repräsentation“	528
d) 6. 11. 1947: Schumacher an Waldemar von Knoeringen: Bedenken gegen verschiedene gesamtdeutsche Initiativen	533
e) 3. 12. 1947: Schumacher an die Sozialistische Studentengruppe der Universität Göttingen: Antwort auf die Entschlie- ßung der Studentengruppe zur „Maßregelung“ von Paul Löbe	535

f)	27. 12. 1947: Schumacher an die Redaktion der Zeitschrift „Die Gegenwart“: „Der Fall Löbe oder Parteidisziplin und Demokratie“	542
g)	27. 12. 1947: Schumacher an Hans Podeyn: Ablehnung einer neuerlichen Kontaktaufnahme mit Joseph Müller und Jakob Kaiser	545
4)	Versuche zur Wiederanknüpfung der Verbindungen zur Sozialistischen Internationale — Kontaktaufnahmen zu gewerkschaftlichen und jüdischen Arbeiterorganisationen der USA	
a)	8. 6. 1947: Vergebliche Bemühungen Schumachers um eine sofortige Wiederaufnahme der SPD in die Internationale auf der Internationalen Sozialistischen Konferenz in Zürich	547
b)	7. 7. 1947: Schumacher an Adolph Held (New York): Dank für die Hilfe des Jewish Labor Committee bei der Rettung vom NS-Regime verfolgter Sozialdemokraten	558
c)	7. 10. 1947: Schumacher an Erich Ollenhauer aus San Francisco: Bericht über die ersten Wochen des USA-Besuches ...	559
d)	14. 10. 1947: Rede Schumachers auf dem Jahreskongreß der AFL in San Francisco	562
e)	5. 11. 1947: Schumacher an Waldemar von Knoeringen: Positive Bewertung seiner USA-Reise	570
5)	„Von der Idee zur Gestaltung“. Das Mitwirken am wirtschaftlichen und politischen Zusammenschluß der Westzonen	
a)	25. 7. 1947: Schumacher im „Sozialdemokratischen Pressedienst“: „Klare Fronten. Die CDU als Unternehmerpartei“ ..	571
b)	6. 12. 1947: Schumacher am Schluß einer Wahlrede: Eventuelle Tolerierung eines „Weststaates“ als Reaktion auf die Bildung eines „Oststaates“	575
c)	19. 1. 1948: Schumacher auf einer Pressekonferenz in München: Keine Gründung eines „Weststaates“ durch den Ausbau der Institutionen der Bizone	578
d)	25. 1. 1948: Schumacher in einer gemeinsamen Sitzung des Parteivorstandes, der Fraktion des Wirtschaftsrates und der Ministerpräsidenten der SPD in Hannover: Forderungen für die Arbeit des erweiterten Wirtschaftsrates	580
e)	Juli 1948: Vorwort Schumachers zum Jahrbuch der SPD für 1947: Die politische Lage nach der Währungsreform und des Beginns der Vorbereitungen für einen westdeutschen Staat	581

6. Aug./Sept. 1948: Referat Schumachers für den Parteitag der SPD: „Die Sozialdemokratie im Kampf für Freiheit und Sozialismus“	588
IV. <i>Das Eingreifen Schumachers in die Schlußberatungen über das Grundgesetz, der Bundestagswahlkampf und die Wahlniederlage</i>	620
1) Kommentare zum politischen Geschehen an der Jahreswende 1948/49	
a) Dez. 1948: Artikel Schumachers für den „Sozialdemokratischen Pressedienst“: „Kampfjahr 1949“	620
b) 6. 12. 1948: Schumacher im „Sozialdemokratischen Pressedienst“: Das Ergebnis der Berliner Stadtverordnetenwahlen ...	623
c) 1. 2. 1949: Schumacher an Edith Baade (New York): Die Berliner Stadtverordnetenwahlen und die Politik der westlichen Besatzungsmächte	624
d) Mitte Februar 1949: Aus einem Aufsatz Schumachers für die Zeitschrift „Die Gegenwart“: „Ruhrstatut und Friedensordnung“	627
2) „Jetzt heißt es: fest bleiben!“ Stellungnahmen zum Veto der Alliierten gegen den Grundgesetzentwurf des Parlamentarischen Rates	
a) 30. 3. 1949: Antworten Schumachers auf Fragen eines ausländischen Korrespondenten: Die alliierten Gegenvorschläge	633
b) 20. 4. 1949: Rede Schumachers in der gemeinsamen Sitzung der obersten Parteigremien, der Fraktion des Parlamen- tarischen Rates und der sozialdemokratischen Ministerpräsidenten: Unverzichtbare Bedingungen für die Zustimmung zum Grundgesetzentwurf	634
c) 27. 4. 1949: Schumacher an Edith Baade (New York): Folgen der Entschließung vom 20. April	663
3) Auf dem Wege zur Wahl des Ersten Deutschen Bundestages	
a) 5. 6. 1949: Schumacher auf dem bayerischen Landesparteitag: Die Verabschiedung des Grundgesetzes, der Kampf um die Bundeshauptstadt und das Wahlgesetz für die Bundestagswahlen	665

b) 8.	6. 1949:	Aus einem Brief Schumachers an Andreas Gayk: Für die Kandidatur eines Gewerkschaftlers in Schleswig-Holstein	669
c) 18.	6. 1949:	Schumacher auf dem Parteitag des Bezirks Westl. Westfalen in Gelsenkirchen: Eröffnung des Bundes- tagswahlkampfes	670
d)	Mitte Juli 1949:	Erklärung Schumachers: „Die Sozialdemokratie und die Kirche“	675
e) 11.	8. 1949:	Rundfunkansprache Schumachers zum Abschluß des Wahlkampfes: Die sozialdemokratischen Haupt- forderungen nach einem radikalen sozialen Lasten- ausgleich und nach mehr Wirtschaftsplanung	678
4)	Reaktionen auf die Wahlniederlage und Vorbereitungen für die Übernahme der Oppositionsrolle		
a) 15.	8. 1949:	Erklärung des Parteivorstandes der SPD (Schu- machers): Das Ergebnis der Bundestagswahlen	681
b) 19.	8. 1949:	Stellungnahme Schumachers für das amerikanische Nachrichtenmagazin „Time“: Das Wahlergebnis und die Vorbedingungen für eine eventuelle Regierungs- beteiligung der SPD	682
c) 24.	8. 1949:	Schumacher an Adolf Hamburger (New York): Die Ursachen für die Wahlniederlage	683
d) 10.	9. 1949:	Besprechung zwischen Adenauer und Schumacher: Die Wahl des Bundespräsidenten	685
5)	21. 9. 1949:	„Das Programm der Opposition“. Antwort Schumachers auf die erste Regierungserklärung Adenauers im Deutschen Bundestag	688
V.	<i>„Europa oder Europa-AG“ — Die außenpolitische Alternative Schumachers</i>		714
1.)	Das kompromißlose „Nein“ zur Beteiligung der Bundesregierung an der internationalen Ruhrbehörde		
a) 15.	11. 1949:	Schumacher im Deutschen Bundestag: Erwiderung auf Adenauers erste außenpolitische Erklärung	714
b) 24./25.	11. 1949:	Ein folgenschwerer Zwischenruf Schumachers nach einer Provokation durch den Bundeskanzler ...	732
c) 26.	1. 1950:	Schumacher an den DGB-Vorsitzenden Hans Böckler: Scharfe Angriffe gegen den stellvertretenden DGB-Vor- sitzenden Georg Reuter wegen dessen Verhalten wäh- rend der Auseinandersetzungen über das Ruhrstatut ..	734

- 2) 10. 3. 1950: Schumacher im Deutschen Bundestag: Stellungnahme zur Saarfrage (Auszüge) 737
- 3) Der Parteitag der SPD vom 21. bis 25. Mai 1950 in Hamburg
- a) 22. 5. 1950: Grundsatzreferat Schumachers: „Die Sozialdemokratie im Kampf um Deutschland und Europa“ 746
- b) 23. 5. 1950: Aus dem Schlußwort Schumachers am Ende der allgemeinen Aussprache: Die Notwendigkeit der Ablehnung eines Beitritts zum Europarat 780
- 4) Ablehnung eines Beitritts zum Europarat — Beteiligung an der deutschen Delegation für den Europarat
- a) 13. 6. 1950: Schumacher im Bundestag während der allgemeinen Aussprache über den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zum Europarat: Begründung der Ablehnung durch die SPD 785
- b) 28. 6. 1950: Interview Schumachers mit dem „Neuen Vorwärts“: Die Entscheidung der SPD-Fraktion für eine Beteiligung an der deutschen Delegation für Straßburg 802
- 5) Das „Nein“ zum Schumanplan und die Distanzierung von der Europäischen Bewegung
- a) 20. 4. 1951: Presseerklärung der SPD (Schumachers): 7 Vorbedingungen für die Zustimmung der SPD zu einer Europäischen Montan-Union 805
- b) 21. 4. 1951: Veröffentlichung eines Zeitungsartikels von Schumacher: „Unser Nein zum Schumanplan“ 806
- c) 24. 5. 1951: Schumacher auf der Konferenz der Sozialen Arbeitsgemeinschaft der SPD in Gelsenkirchen: „50 Jahre mit gebundenen Händen?“ (Auszüge) 807
- d) 4. 9. 1951: Schumacher an Hermann Brill: Begründung seiner Nichtteilnahme an der Hamburger Konferenz der Internationalen Europäischen Bewegung 818
- e) 18. 10. 1951: Schumacher an den Präsidenten der Europäischen Bewegung, Paul-Henri Spaak: Begründung der Nichtannahme der Einladung zur Hamburger Konferenz der Europäischen Bewegung 820
- 6) 6. 8. 1952: Interview Schumachers mit dem Leiter des Bonner Büros des NWDR, Walter Steigner: Die fortdauernde Ablehnung Schumann-Planes als „Europa-AG“ 822

- b) 27. 12. 1950: Zeitungsartikel Schumachers: Die eventuelle Viermächtekonferenz und der Grotewohl-Brief vom 30. November 913
- c) 30. 1. 1951: Stellungnahme Schumachers zum Volkskammerappell vom gleichen Tage: „Gegen den kommunistischen Betrug“ 918
- d) 31. 1. 1951: Offener Brief Schumachers an den Bundeskanzler: Forderung nach einer gemeinsamen gesamtdeutschen Initiative von Bundestag und Bundesregierung 920
- e) 13. 2. 1951: Offener Brief Schumachers an den Bundeskanzler: Gegen eine Verbindung der von ihm gewünschten Initiative vom 31. Januar mit einer Beantwortung des Volkskammerappells vom 30. Januar 921
- f) 14. 2. 1951: Presseerklärung Schumachers: Die Frage der „Neutralisierung der Bundesrepublik“ und die einer künftigen „politischen Neutralisierung eines geeinten Deutschlands“ 922
- 2) 9. 3. 1951: Rede Schumachers im Deutschen Bundestag: „Deutschlands Einheit in Freiheit“ 924
- 3) Neue Antworten auf die neue Taktik der Sowjetunion in der Frage der freien Wahlen
- a) 18. 9. 1951: Rundfunkrede Schumachers: Die Volkskammer-erklärung vom 15. September 1951 938
- b) 9. 10. 1951: Schumacher auf einer öffentlichen Kundgebung in Hamburg: „Die deutsche Einheit — eine Sache der Alliierten“ 942
- c) 9. 11. 1951: Offener Brief Schumachers an den Bundeskanzler: Bedenken gegen den von der Bundesregierung veröffentlichten Entwurf einer Wahlordnung für eine Nationalversammlung 946
- d) 12. 11. 1951: Erwiderung auf die Antwort des Bundeskanzlers: Erneuerung seiner Besorgnis wegen des Verlassens der gemeinsamen deutschland-politischen Linie durch die Regierung 950
- e) 23. 12. 1951: Verlesung einer Rede Schumachers im RIAS: „Deutsche Einheit — Sache der Weltdemokratie“ ... 953
- 4) Eine „Chance zur friedlichen und demokratischen Wiedervereinigung“ im Frühjahr 1952 ?
- a) 4. 3. 1952: Offener Brief Schumachers an den Bundeskanzler: Forderung nach einer deutschlandpolitischen Initiative der Bundesregierung bei den Hohen Kommissaren .. 959

- b) 22. 4. 1952: Offener Brief Schumachers an den Bundeskanzler:
Vorschläge für die Antwort der Westalliierten auf die
sowjetische Note vom 9. April 961
- c) 24. 4. 1952: Schreiben Schumachers an den Bundeskanzler:
Für ein schnelles Zustandekommen einer
Viererkonferenz 963
- d) 15. 7. 1952: Ansprache Schumachers über den RIAS: „Für die
deutsche Einheit“ 964

VIII. *Stellungnahmen Schumachers zu den Grundlagen und zur
Weiterentwicklung des „demokratischen Sozialismus“* 971

- 1) Der Marxismus als eine „unentbehrliche Methode im Kampf um die
Befreiung der arbeitenden Menschen“
 - a) Mai 1947: Zeitungsartikel Schumachers: „Marx und die
Deutschen“ 971
 - b) 26. 11. 1948: Schumacher an Anton Aschauer (München):
Sozialismus und Christentum 974
 - c) Dez. 1949: Zeitungsartikel Schumachers: „Fünfzig Jahre
Weltrevolution“ 975
 - d) 30. 6. 1951: Rede Schumachers in der Eröffnungssitzung des
Internationalen Sozialistenkongresses in Frankfurt
am Main 979
 - e) 1. 7. 1951: Ansprache Schumachers auf der Großkundgebung
anlässlich des Gründungskongresses der Sozialistischen
Internationale in Frankfurt am Main 983

- 2) Der Kampf gegen Rechtsradikalismus und Antisemitismus
 - a) Anfang Okt. 1947: Schumacher in einem Interview: Der Anti-
semitismus in Deutschland 988
 - b) 26. 11. 1959: Schumacher an Peter Blachstein über die Gefahren
eines Neoantisemitismus 990
 - c) 15. 2. 1950: Schumacher zum Freispruch des rechtsradikalen
Bundestagsabgeordneten Wolfgang Hedler durch das
Landgericht Neumünster 993
 - d) 14. 3. 1950: Stellungnahme Schumachers zum Rechtsradikalismus
in einer gemeinsamen Sitzung des Parteivorstandes
und des Parteiausschusses der SPD 994

e) Nov. 1950:	Interview des Korrespondenten der New Yorker Tageszeitung „Jewish Daily Forward“ mit Schumacher über die Situation der Juden in Deutschland	998
f) 3. 4. 1952:	Schumacher an den Ortsverein Hannover der SPD: Gegen die Bildung einer lokalen Arbeitsgemeinschaft mit den Parteien der Bonner Koalition zur Abwehr links- und rechtsextremistischer Gefahren	1003
g) 10. 5. 1952:	Schumacher an Bundeskanzler Adenauer zum Stand der Wiedergutmachungsverhandlungen mit dem Staat Israel	1005
3) Ende Juli 1952:	Ein letzter Appell Schumachers an die Parteimitglieder der SPD: Das Vorwort für das Jahrbuch 1950/51 der SPD	1007
Literaturverzeichnis		1013
Personenregister		1021
Sachregister		1027
Über den Herausgeber		1045